



# KatzenschutzVerein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

[www.katzenschutzverein-karlsruhe.de](http://www.katzenschutzverein-karlsruhe.de)

Ausgabe

3/2021

## Erfolgsgeschichten

Katzen stehen in Deutschland auf Platz Eins der beliebtesten Haustiere. Das spiegelt sich leider auch bei ihrer hohen Anzahl unter den Straßentieren wider – auch hier ist die Katze die Nummer Eins. Während ein ausgesetzter Hund sehr auffällig ist und ein großes öffentliches Interesse daran besteht, diesen einzufangen, ist bei einer freilaufenden Katze nicht zu erkennen, ob sie ausgesetzt wurde und herrenlos ist. Diesem Dilemma haben wir in den letzten Jahrzehnten geballte Tierschutz-Power entgegengesetzt.

Die Akzeptanz des Straßenkatten-Tierschutzes ist dank unserer stetigen Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit und bei Behörden gewachsen und deshalb können wir inzwischen viel stärker mit Hinweisen rechnen, um das Katzenelend zu stoppen. So wie bei diesen sechs Fellnäschen, die samt der beiden Mütter, in einer Scheune Zuflucht suchten.



## HAUPTDARSTELLER AUF VIER PFOTEN

### Der Lauf der Natur

Katzen sind bekanntlich Einzelgänger. Natürlich gibt es auch (zum Glück) viele Ausnahmen. Dennoch hat die Katzenmama von Bruce nicht gegen ihre Natur gehandelt, als sie ihren erwachsenen Sohn aus seinem Zuhause verjagte – und das mit Nachdruck. Im gleichen Haushalt leben auch zwei Hunde, mit denen es keine Probleme gab. Bruce war gezwungen, das Weite zu suchen und lief über Wiesen und Felder: Er fand sich an einer Futterstelle des Katzenschutzvereins ein, die am Rand der Haardtgemeinde lag. Glücklicherweise konnten wir die Besitzer ermitteln und ihn zurückbringen. Aber Bruce tauchte nach einigen Tagen wieder an der Futterstelle auf. Nun war offensichtlich, dass ihn die Katzenmutter nicht mehr duldete. Deshalb übernahmen wir ihn sofort zur Vermittlung, damit ihm nicht noch ein Unglück bei seinen Wanderungen zustößt.



*Ein unfreiwilliger Vagabund: Bruce wurde aus dem „Nest geschubst“ und suchte sich eine neue Bleibe. Er ist ein echter Traumkater; verschmüsst und doch bescheiden.*

### Vergangenheit unbekannt – Zukunft glänzend

Hanna, Mutzi, Jogi (2-3 Jahre) wurden zusammen mit Bärle (8 Jahre) vor einem Tierheim ausgesetzt. Warum und von wem – über die vielleicht traurige Vergangenheit wissen wir nichts, aber die Zukunft konnten wir mitgestalten. Hanna, Mutzi und

Jogi scheinen Geschwister zu sein. Da Bärle schon älter ist, kann niemand sagen, wie er in diese Gruppe kam. Sein linkes Auge ist durch eine alte Verletzung, die man offensichtlich nicht hat behandeln lassen, leider trübe.



*Bärle fand ein liebevolles Zuhause bei Familie Servranckx in Linkenheim*

*Sehr gut „angekommen“ ist Jogi bei Familie H. in Malsch*



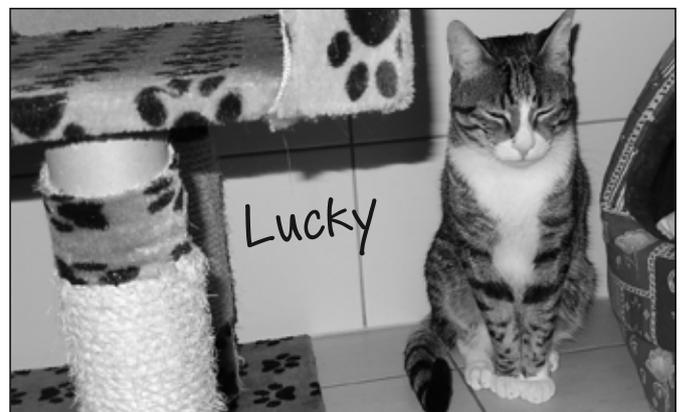
*Bei Familie A. in Karlsruhe hat Hanna ihr Traumzuhause gefunden.*

*... nur Mutzi wartet noch auf eine Adoption – aber da sind wir bei dieser süßen Fellnase ganz zuversichtlich, dass ein schönes Zuhause nicht lange auf sich warten lässt.*



### Aus Liebe zum Tier verzichtet

Wenn Katzen wählen könnten, dann stünde die Freiheit ganz oben auf ihrer Wunschliste: durch Wiesen streifen, einem Grashüpfer hinterherspringen, einer Maus auflauern – und überall interessanten Gerüchen nachgehen. Jeder Tag bringt neue Erlebnisse, denn Katzen leben ihr Leben mit allen Sinnen: Reine Wohnungshaltung erfüllt weder den angeborenen Freiheitsdrang noch bietet sie den Sinnen genügend Abwechslung und will daher gut bedacht sein und eignet sich nicht für jede Katze, auch wenn diese seit dem Welpenalter nur in der Wohnung lebt. Lucky hatte jedenfalls genug davon, das zeigte er seiner Besitzerin mit seinem ganzen Verhalten. Als er schließlich das zweite Lebensjahr erreichte, war das Maß voll – auch ein vernetzter Balkon konnte seinem erwachten Freiheitsbedürfnis nicht gerecht werden. Daher entschloss sich die Besitzerin von Lucky schweren Herzens, ihn zur Vermittlung an uns abzugeben.



*Inzwischen hat Lucky ein Zuhause im Grünen bei Familie L. in Weingarten gefunden und zeigt sich sehr glücklich darüber, große Erkundungstouren in deren Garten unternehmen zu können.*



*Möhrchen ist eine so liebe und anhängliche Katze, die dringend wieder ein Zuhause braucht.*

### Allein in der Großstadt

Was macht ein junges Kätzchen, noch keine 12 Wochen alt, auf der Straße einer Großstadt? Zum Glück wurde eine Tierfreundin auf die Kleine aufmerksam. Ihre Umfragen bei Anwohnern ergaben keine Erkenntnis: niemand kannte die kleine Mieze oder konnte Angaben zum Besitzer machen. Die Vermutung lag nahe, dass die kleine Rassekatze von einem Züchter stammt, überzählig war und deshalb auf die Straße gesetzt wurde. Die Tierfreundin nahm Lusha, wie sie nun genannt wurde, mit nach Hause (wo bereits weitere Katzen leben) und päppelte den kleinen „Hungerhaken“ wieder auf. Lusha mauserte sich zur Einzelkatze, die keine anderen Katzen mochte und daher wurden wir angesprochen, ob wir sie aufnehmen und vermitteln können, was wir natürlich taten.



*Bei Familie A. in Karlsbad hat die schöne Lusha nun das ideale Zuhause gefunden – lieben Dank!*



### Zweifacher Familienzuwachs in der Scheune

Tierfreunde aus Liedolsheim sahen sich im Juli plötzlich mit vierbeinigem Familienzuwachs konfrontiert. Sie haben drei eigene Katzen und wunderten sich über eine fremde Katze, die immer wieder den Heuboden ihrer Scheune aufsuchte. Beim Nachschauen dann das große Erstaunen: drei kleine Fellnäschen tranken zufrieden an ihrer Katzenmama. Man hat uns dann sofort informiert, damit wir die Katzenfamilie aufnehmen: da die Welpen noch sehr klein waren, sollten sie erst mal vor



### Liebe auf Lebenszeit

Manchmal währt die Zweisamkeit nicht so lange, wie man es sich wünscht. Für Möhrchen waren es nur sechs Jahre, die sie in der Obhut eines älteren Herrn, verbringen konnte. Vor sechs Jahren tauchte in dessen Garten eine Katze mit Kleinen auf. Auch gab es noch weitere Katzen, die er fütterte. Alle erwachsenen Miezen wurden durch uns kastriert und kamen wieder zurück, da scheu. Die Kleinen wurden vermittelt – nur Möhrchen blieb, da der Haus- und Gartenbesitzer sich in sie „verliebt“ hatte – und diese Bitte konnten wir dem Tierfreund nicht abschlagen. Vor einigen Wochen verstarb er leider, das Haus wurde geräumt und Möhrchen heimatlos. Wir haben sie sofort aufgenommen.

Ort bleiben, um die Katzenmutter nicht dem Stress einer fremden Umgebung und des Eingesperrt seins auszusetzen. Wir übergaben hochwertiges Katzenfutter zur Versorgung vor Ort und vereinbarten, dass wir in wenigen Wochen die Katzenmutter und die Kleinen aufnehmen, um auch diese noch rechtzeitig an den Mensch zu gewöhnen, damit sie nicht verwildern. Gesagt, getan. Hier gab es ein Happy End: Es meldete sich der Besitzer, der sich gewundert hatte, dass seine Katze kaum noch nach Hause kam. Er sagte zu, die Katze sofort kastrieren und kennzeichnen zu lassen, damit so ein Drama nicht noch mal passiert.

Kurz darauf rief uns der Hausbesitzer wieder an. Er traue seinen Augen nicht: die gleiche Katze wieder mit drei Jungen. Es handelte sich tatsächlich um eine „Doppelgängerin“, die sich ebenfalls diese sichere Scheune für ihren Nachwuchs ausgesucht hatte.

Bei Umfragen in der Nachbarschaft bekamen wir nur abschlägige Antworten, bis auf ein Nachbar, der meinte es wäre seine Katze. Als wir aber sagten, dass sie Junge hätte, wollte er nichts mehr davon wissen.



*Katzenmama Lisa betreute mit großem Engagement auch noch die Jungen der Besitzerkatze, die wir zur Vermittlung behielten.*

## HAPPY END FÜR EDI

Edi kam über eine Tierarztpraxis zu uns: Die Entscheidung für einen zweiten Eingriff wegen Harnröhren-Verengung hatte er schon hinter sich, nun stand eine Penisamputation zur Entscheidung, um sein Leben zu retten. Die Vorbesitzer sahen sich mit der Schwere der Krankheit überfordert und hatten auch nicht die Mittel für Operation und Folgebehandlungen. In deren Haushalt gab es noch eine Katze mit der sich Edi überhaupt nicht verstand und so lag er in der kleinen Wohnung meist eingeschüchtert in einer Ecke und hatte dadurch stark zugenommen, das war absolut Gift bei seiner Erkrankung. Für uns war klar, dass Edi ein zweite Chance verdient hatte und stimmten der Operation zu. Er überstand alles sehr gut – auch die Nachversorgung: In der Station von Pia Stumpf war er in erfahrenen Händen. Es dauerte nicht lange und es meldete sich eine Familie für ihn. Bei der Übergabe waren wir beeindruckt über sein neues Zuhause, wo er auf Bäume klettern kann und endlich ganz in Ruhe ein Haus für sich hat.



*Glück gehabt Edi: Großen Dank an Familie Steuer, die uns schöne Bilder sendet und uns damit zeigt, wie toll sich Teddy (kleine Namensänderung) seither entwickelt hat.*

## Engagierter Einsatz für Mohrle

Der schnellen Reaktion einer Tierfreundin ist es zu verdanken, dass Mohrle inzwischen voller neuer Lebensenergie einer guten Zukunft entgegenschauen kann. Der große Schwarze tauchte plötzlich an ihrem Haus auf und fiel zuerst ängstlich, dann sehr hungrig über das Futter des Hundes her, welches auf der Terrasse stand. Sie erkannte den schlechten Zustand des Katers und merkte, dass der blanke Knochen an der Schwanzspitze herausschaute.

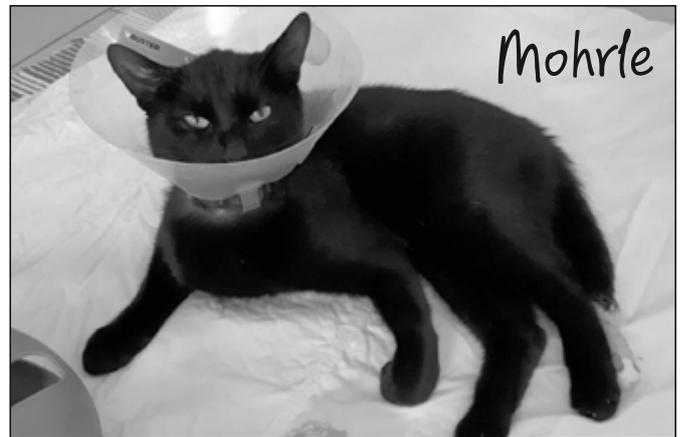
Unklar ist, woher die Verletzung stammt (vom Hund jedenfalls nicht, denn er mag Katzen). Sie ließ sich eine Lebendfalle und fing den scheuen Schwarzen kurzerhand ein, da sie wusste, wie schnell sich so eine drastische Verletzung infizieren kann. In der Tierarztpraxis stand dann schnell fest: ein Teil des Schwanzes musste amputiert werden. In der Katzenstation von Pia Stumpf ist er seit der Operation in besten Pflegehänden – sie hofft nun, dass er nach langem Tragen des (ungeliebten) Halskragens nicht mehr an der Naht schleckt und alles gut abheilt. Wir berichten weiter.

**Spendenkennwort  
Erfolgsgeschichten**

## Die Wahrheit zwischen vielen Lügen

„Die Katze habe ich im Wald gefunden und kann sie nicht behalten, wegen Allergie“ – der Aussage einer Anruferin stand die Frage voran, was es kostet wenn man eine Katze bei uns abgibt. Karin Schlamm, die unsere Hotline betreut, teilte mit, dass wir nichts dafür verlangen – denn mit Sicherheit werden aus diesem Grund immer wieder unerwünschte Katzen ausgesetzt, da die meisten Tierheime zwischen 50 und 80 Euro für die Aufnahme einer Katze verlangen.

Die reinrassige Kurzhaarkatze hatte schon mal Junge gehabt, was wir am ausgebildeten Gesäuge sahen. Sie roch muffig, was auf schlechte und unhygienische Wohnungshaltung schließen lässt. Lügen gehören, trauriger Weise, zu unserem Alltag. Tara, so nannten wir die Getigerte, durfte erst mal in der Station von Pia Stumpf zur Ruhe kommen: gutes Futter und Zuwendung machten aus ihr eine richtige Schmusebacke. Danach folgten notwendige Behandlungen: Kastration mit Kennzeichnung ebenso, wie das Ziehen einiger schlechter Zähne, damit sie das Leben wieder schmerzfrei genießen kann.



*Bis zur Vermittlung bleibt Mohrle in der Katzenstation von Pia Stumpf. Er ist ein richtiger Wirbelwind, spielt gerne und ist aufgeschlossen gegenüber anderen Katzen. Deshalb hat er auch nicht viel übrig für so einen lästigen (aber leider notwendigen) Halskragen zum Schutz der OP-Naht.*



*Frau Margrander sah Tara auf unserer Homepage und im Gespräch war schnell klar, das passt. Auch die Chemie hat gleich gestimmt beim Besuch in unserer Katzenstation. So durfte Tara bei Frau und Herr Margrander einziehen – herzlichen Dank!*

# EIN FASS OHNE BODEN – TIERLEID AUF DEM LAND

Eine Gemeinde im Enzkreis beschäftigt uns bereits seit vielen Jahren. Zwei engagierte Vereinsmitglieder nehmen jede Woche den weiten Weg in Kauf, um immer wieder neue Katzen kastrieren zu lassen, Futterstellen einzurichten und zu betreuen. Dennoch ist offensichtlich kein Ende in Sicht. Denn auch



dieses Jahr haben wir wieder vier Katzenmütter bei einer Kastriationsaktion eingefangen. Die meisten Katzen sind scheu, weil sie keinen Menschenbezug haben und können nicht vermittelt werden und müssen daher wieder zurück an die Futterstelle gebracht werden. Nur selten haben wir das Glück, auch mal für eine scheue Katze ein Zuhause zu finden, wie für einen jungen Kater aus dieser Aktion. Zwei der Katzenmütter mussten nach der Kastration wieder zurückgebracht werden, da wir die Jungen nicht finden konnten. Nun heißt es abwarten, bis die Katzenmütter ihre Jungen zur Futterstelle mitbringen. Im dann voraussichtlichen Alter von etwa 10 Wochen werden sie aber bereits ein wildes Verhalten zeigen. Bei den anderen beiden Katzenmütter haben wir die Würfe gefunden und nun genießt die Großfamilie Ruhe und Sicherheit in der Station von Pia Stumpf. Die Kleinen sind munter und können bald vermittelt werden. Eines von ihnen war so geschwächt, dass es draußen nicht mehr lange überlebt hätte.



Niemand fühlt sich zuständig für diese unhaltbare Situation, die durch einen – noch nicht gefundenen - Landwirt oder uneinsichtige Katzenhalter verursacht wird.

*Katze Trixie (schwarz)  
und die zierliche Penny (getigert)*

## Die Katze – das Verbrauchstier

Auch wenn viele Katzen als familiärer Mittelpunkt ein wohlum-sorgtes Dasein haben – die schlecht genährten, als Nutztier gehaltenen Bauernhofkatzen gibt es noch immer. Auf landwirtschaftlichen Anwesen fallen Katzen meist unter die Kategorie Nutztier. Zum Mäusejagen sind sie zwar gut genug, aber gesundheitliche Fürsorge und Futter erhalten sie kaum – mit Glück gibt es Milch und ab und zu mal Essensreste auf dem Kompost. Kastration und Kennzeichnung sind ein Fremdwort für die meisten Landwirte, Wurmkur und Impfung kommen ebenfalls nicht infrage, da mit Kosten verbunden: Schon immer sei es so gewesen, die einen kamen, die anderen gingen, Leid und Krankheit der Katzen interessiert nicht. Für modern denkende Menschen und Tierfreunde ist das eine mittelalterliche Denkweise und tierverachtende Einstellung. Auch aus stallhygienischen Gründen wäre es notwendig, die Stallkatzen gesund zu erhalten.

Der junge, circa eineinhalb Jahre alte, Tiger stammt aus einem dieser ländlichen Anwesen. Auch hier ist man der Meinung, dass man Katzen weder kastrieren noch versorgen müsse. Auch ist man der Ansicht, der „Schwund“ von Katzen muss dadurch ausgeglichen werden, indem sie sich stetig vermehren. Wenn die Enkelkinder zu Besuch kommen, sollten immer Katzenbabys vorhanden sein. Süß und drollig, sind diese interessant für die Enkelchen, an erwachsenen Katzen sind diese natürlich nicht interessiert. Der junge Tiger suchte sich ein neues Zuhause und lief Menschen zu, die bereits vier Katzen haben und eine fünfte nicht auch noch aufnehmen konnten. Tigers Verhalten wies darauf hin, dass man im Erwachsenenalter nicht mehr so lieb mit ihm umging. Inzwischen hat er erfahren und akzeptiert, dass

es Menschen gibt, die ihn so lieben wie er ist: Er hat nun das richtige Zuhause bei dem Ehepaar W. in Bietigheim gefunden, in dem er als „Einzelprinz“ geliebt wird und alle Zeit der Welt hat, um sich zu einem richtigen Schmusekater zu entwickeln.



*Tiger (ca. 2 Jahr)*

## Das Beste kommt zum Schluss

Den Kater Tiger haben wir auf mindestens 12 Jahre geschätzt – seine ersten Lebensjahre liegen im Verborgenen und mit Sicherheit hat er es nicht immer leicht gehabt. Angeblich wurde er auf einem Bauernhof geboren, wo ihn dann jemand mitgenommen hat (wer und wohin ist nicht bekannt).

Die letzten acht Jahre lebte er bei einem älteren Herrn, der sich liebevoll um ihn kümmerte, bis er selbst pflegebedürftig wurde. Sein Pfleger informierte uns mit der Bitte, den Kater aufzunehmen. Übergangsweise hatte man ihn zwar versorgt – allerdings war er jedoch den ganzen Tag in der kleinen Wohnung (ohne Balkon und ohne Auslauf) alleine und ohne Zuwendung. Daher nahmen wir ihn sofort bei uns auf, um dem armen alten Tiger eine Vermittlungschance zu geben. Die ließ zum Glück nicht lange auf sich warten.

*Tiger kann sich nun zur Ruhe setzen: bei einem netten Ehepaar aus Ettlingen hat er ein liebevolles Zuhause gefunden, wo man ihm viel Aufmerksamkeit schenkt und die Wünsche von den Barthaaren abliest. Herzlichen Dank!*



## GUTE IDEEN ✨ STARKE HILFE

Wir freuen uns sehr über kreative Projekte, die Mäuse für unsere Futterkasse einbringen. Ob Häkelaktion oder Geburtstag mit „Spende statt Geschenke“ - gute Ideen haben „Mehrwert“ für unsere vierbeinigen Schützlinge. Gerade jetzt, wo wir keine Flohmärkte durchführen können und somit auch keine zusätzlichen Einnahmen haben.

Bitte schauen Sie mal auf unserer Homepage – hier berichten wir über kreative Ideen (Verein/Mithilfe/Engagement):

<https://katzenschutzverein-karlsruhe.de/category/engagement/>

Ganz herzlichen Dank –  
das Team vom KatzenschutzVerein Karlsruhe und Umgebung e.V.



### Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu viermal im Jahr. Auflage: 2000 Stück,  
**Redaktion:** Sabine Jäger; **Fotos:** KatzenschutzVerein; Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die Produktion danken wir: [www.werbeagentur-murr.de](http://www.werbeagentur-murr.de)



**KatzenschutzVerein  
Karlsruhe u. Umgebung e.V.  
Bruchweg 47, 76187 Karlsruhe**

Seit 1. Januar 2016 ist die IBAN-Nummer zwingend vorgeschrieben – bitte berücksichtigen Sie dies bei einer Überweisung oder verwenden Sie beiliegende Überweisungsträger.

Amtlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten am Jahresende eine Spendenquittung, wenn Sie Name und Adresse vollständig auf dem Überweisungsträger vermerkt haben.

**KONTAKT**

Telefonkontakt:  
Karin Schlamm, Tel. (07 21) 56 15 76  
Vorstände: Renate Leutloff, Ann-Kathrin Hornung, Sabine Jäger  
Kassenwart: Claudia Lachenauer  
Katzenstation und Ehrenvorstand: Pia Stumpf  
[www.katzenschutzverein-karlsruhe.de](http://www.katzenschutzverein-karlsruhe.de)  
[info@katzenschutzverein-karlsruhe.de](mailto:info@katzenschutzverein-karlsruhe.de)  
Spendenquittungen & Adressenpflege:  
[ksv-buchhaltung@web.de](mailto:ksv-buchhaltung@web.de)  
Flohmärkte-Organisation:  
Ann-Kathrin Hornung – Tel. 0176 2284 9619 (AB)

**Sparkasse Karlsruhe, IBAN: DE61 6605 0101 0022 8802 07, Ausland: BIC: KARSDE66**